

Aktien oder Obligationen?

Aktien sind deutlich risikoreicher als Obligationen. Wer langfristig eine ansprechende Rendite erzielen möchte, kommt um sie aber nicht herum. Kurzfristige Taucher dürfen dennoch keine schlaflosen Nächte verursachen.

Die Immobilienkrise in den USA hat die Aktienmärkte rund um den Globus erschüttert. Das Schweizer Börsenbarometer SMI, welches die Kursentwicklung der grössten Schweizer Unternehmen nachbildet, hat seit vergangenem Juni rund 20 Prozent eingebüsst. Einzelne Aktien, insbesondere im Finanzsektor, haben allein in diesem Jahr über einen Drittel ihres Wertes verloren. Viele Anleger fragen sich gerade in solchen Zeiten, ob sie sich weiter den Risiken der Aktienbörsen aussetzen sollen.

Risiko und Rendite

Als sicherere Alternative zu Aktien bieten sich Obligationen an. Sie zahlen einen fixen Zins und

am Ende der Laufzeit erhält der Anleger das investierte Kapital zurück. Im langfristigen Vergleich zu Aktien werfen Obligationen jedoch eine deutlich geringere Rendite ab. Dafür gibt es eine logische Erklärung: Aktien verkörpern Eigenkapital, das höheren unternehmerischen Risiken ausgesetzt ist als Fremdkapital (Obligationen). Diese Risiken widerspiegeln sich in den ausgeprägten Kursschwankungen. Für die daraus resultierende Unsicherheit muss der Aktienanleger in Form einer höheren langfristigen Rendite entschädigt werden. Diese Renditedifferenz zwischen Aktien und Obligationen wird im Fachjargon als Risikoprämie bezeichnet.

Der Faktor Zeit

Neben dem Grundsatz der Risikostreuung auf verschiedene Unternehmen, Branchen und Länder ist vor allem der Anlagehorizont entscheidend. Erfahrene Anleger wissen: Aktienrenditen sind langfristig besser abschätzbar als kurzfristig. In den letzten 50 Jahren haben Investoren bei einer Anlagedauer von zehn Jahren oder mehr mit einem breit diversifizierten Aktienportefeuille in den allermeisten Fällen deutlich mehr verdient als mit Obligationen.

Wie sich die Börsen in den nächsten Monaten entwickeln, kann nicht prognostiziert werden. Unsicherheiten sind an den Finanzmärkten immer präsent und Korrekturen kommen oftmals genau dann, wenn sie niemand erwartet. Kurseinbrüche bieten aber auch Chancen: Wer sich dem Herdentrieb entzieht



Damian Gliott,
VermögensPartner AG,
081 250 46 46, www.vermoegens-partner.ch

und dann Aktien kauft, wenn sie von anderen gemieden werden, wird für seinen Mut belohnt. Denn Aktien haben bisher jede Krise überwunden. Anleger, die Liquidität zur Verfügung haben und die langfristige Aktienquote ausbauen möchten, sollten gestaffelt investieren. Viele Experten sind sich einig, dass der jetzige Zeitpunkt für einen langsamen Einstieg günstig ist.